

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

16.5.1830 (Nr. 135)

# Karlbrüher Zeitung.

Nr. 135.

Sonntag, den 16. Mai

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Rudolph, Markgraf von Hochberg-Hochberg, trat in den Johanniter-Orden. Er kommt bei verschiedenen Handlungen seines Ordens vor, und starb zu Freiburg am 16. Mai 1343.

### Baden.

Mannheim, den 15. Mai. Diesen Morgen um 5 Uhr verkündete uns der Donner der Kanonen und die Musik der hier garnisonirenden Regimenter das Namensfest unserer allverehrten Landesmutter, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophia, und heiße Gebete stiegen für das Wohl dieser edlen Fürstin zum Himmel empor. — Bei diesem frohen Feste bediente sich die hiesige Bürger- Artillerie zum erstenmal jener drei Kanonen, mit welchen Seine Königliche Hoheit der Großherzog, unser geliebter Landesvater, derselben bei Seiner Anwesenheit in unserer Stadt ein Geschenk gemacht hat.

(Mannheimer Btg.)

Heidelberg, den 11. Mai. Da die Aeußerung der Verehrung und des Entzückens, womit die Bewohner Heidelbergs dem sie besuchenden Herrschenpaar und den erlauchten Prinzen gehuldigt, auf einen kürzern Zeitraum beschränkt war, so wird eine ausführliche Schilderung dessen, was in so rascher Folge gethan und empfunden wurde, um so nothwendiger, und wir dürfen erwarten, nachfolgende Darstellung werde den vaterländischen Lesern willkommen seyn:

Am Nachmittag des 9. Mai verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, begleitet von Ihren Hoheiten den Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian, Mannheim, und näherten sich, von dem Jubelrufe der auf dem Wege liegenden Ortschaften begrüßt, unserm Heidelberg.

Von der Gemarkung der Städte, wo eine Ehrenpforte errichtet war, und der Stadtdirektor Freiherr von Fischer, der Forstmeister von Steube und der Oberbürgermeister Lombardino die hohe Ehre hatten, Ihre Königlichen Hoheiten zu bewillkommen, wurden Höchstdieselben von der bürgerlichen Reiterei, einem ansehnlichen Zug berittener Landleute und einem Zug von 30 mit Laub und Blumen verzierten Bauernwagen, auf denen sich die Töchter der umliegenden Ortschaften in ihrer Landesracht festlich geschmückt befanden, begleitet.

So gelangten Höchstdieselben bis an das Mannheimer Thor, vor welchem sich eine Ehrenpforte, höchst geschmackvoll nach dem Muster der Porta Trajana errichtet, befand, mit der Inschrift:

„Die Herzen huldigten dem Musensohne,  
„Sie sind die treueste Stütze Deiner Krone.“

Hier wurden Ihre Königlichen Hoheiten von dem Bürgermeister Rikhaupt und dem gesammten Stadtrath und Bürgerausschuß feierlich bewillkommt.

Zu beiden Seiten der Straße vor der Ehrenpforte war die Schulljugend aufgestellt; zwischen dieser und dem Mannheimer Thore standen 40 weißgekleidete Bürgerstöchter und hinter diesen die Bürgeresöhne, beide mit Schärpen von der Badischen Hausfarbe geschmückt, und innerhalb des Thores befand sich ein Theil des Bürgermilitärs.

Von hier aus bewegte sich der Wagen Ihrer Königlichen Hoheiten, von einem Blumengewinde umschlungen, welches die 40 Bürgerstöchter trugen, von den Mitgliedern des Stadtraths und Bürgerausschusses umgeben, und von den übrigen Jüngen gefolgt, unter dem Abfeuern der Kanonen und dem Geläute der Glocken langsam durch die Hauptstraße bis zum Großherzoglichen Palais am Karlsplaz.

Auf diesem mit Blumen bestreuten Wege waren sämtliche Häuser mit Laub- und Blumengewinden und auf andere Weise, wie es jeder Bewohner nur zu erdenken vermochte, festlich geziert, aus den Fenstern der Häuser, von den Dächern der Häuser und Thürme und von den Thoren wehten Fahnen mit der Badischen Hausfarbe, und aus den Häusern wie von der Straße wurden Ihre Königlichen Hoheiten mit dem lebhaftesten Jubelruf der begeisterten Menge bewillkommt.

Ihre Königlichen Hoheiten fuhren, des eingetretenen Regens ungeachtet, mit zurückgeschlagenem Wagen, um sich dem Anblicke Ihres treuen Volkes nicht zu entziehen, und steigerten durch die huldvollste Begrüßung die Begeisterung der hochbeglückten Einwohner auf das Höchste.

Im Palais angelangt, wurden Höchstdieselben von Sr. Erz. dem Staatsminister von Reizenstein, vom Kurator der Universität, welcher von Mannheim aus vorausgeilft war, und von den Vorständen der hiesigen Behörden, nämlich von Seiten der Universität vom dermatigen Prorektor, dem Geheimen Hofrath Smelin, und von Seiten der Stadt vom Stadtdirektor und den 2 ältesten Geistlichen der beiden Konfessionen, dem Kirchenrath Wolf und dem Dechant Bethofer, empfangen, und durch die auf die Stufen der Treppe gestellten, festlich ge-

Fleideten jungen Mädchen hindurch, welche Höchstbenselben Blumen streueten, in Höchstdero Appartements begleitet, wo der Prorektor und die Geistlichen die hohe Ehre hatten, die höchsten Herrschaften im Namen ihrer Korporationen feierlich zu bewillkommen, und wo Höchstdieselben aus den Händen der jungen Mädchen zwei im Namen der Stadt überreichte Gedichte zu empfangen geruheten.

Der ungünstigen Bitterung ungeachtet, traten Ihre Königlichen Hoheiten, von dem lautesten Freudenrufe der anten versammelten Bewohner begrüßt, auf den Balkon, um von hier aus den veranstalteten Zug in Augenschein zu nehmen. Derselbe bestand aus der bürgerlichen Reiterei, den 40 Bürgerstöchtern, den jungen Bürgerstöchtern, den bürgerlichen Grenadieren, der bürgerlichen Artillerie, dem Feuerpiquet, den Fünften, deren jede ihre Insignien vorausstrug, den berittenen Landleuten und den auf den Wagen befindlichen geschmückten Landmädchen.

Ihre Königlichen Hoheiten geruheten hierauf, die einzelnen Behörden zur Vorstellung zuzulassen.

Zuerst hatten die Professoren, Beamten und Privatlehrer der Universität dieses hohe Glück. Nachdem der Prorektor Seiner Königlichen Hoheit Namens der Universität eine vom Doktor Hermann verfaßte lateinische Ode überreicht hatte, wurde ihm die Ehre, die Mitglieds der der Universität einzeln vorzustellen. Die Huld, mit welcher sich Seine Königliche Hoheit mit Jedem derselben zu unterhalten geruhete, und die gnädigen Aeußerungen über die Angelegenheiten der Universität gewährten den Anwesenden die freudige Ueberzeugung, daß Seine Königliche Hoheit, von jeher ein Verehrer der Wissenschaft, der Universität, welche einst das hohe Glück hatte, Höchstdieselben unter die Ihrigen zu zählen, noch von jenen Zeiten her auf das Gütigste zugethan seyen, und ihr Hochgeneigter Beschützer seyn werde.

Auch die Frau Großherzogin, welche bald nach dem Großherzog in den Saal getreten war, geruheten, sich die Professoren vorstellen zu lassen, und dieselben durch die herablassende und geistreiche Art Ihrer Unterhaltung zu erfreuen.

Hierauf empfingen Ihre Königlichen Hoheiten die Behörden der Stadt, nämlich:

- den Stadtrath;
- den Bürgerausschuß;
- die Geistlichkeit;
- die Professoren des Gymnasiums;
- sämmtliche hiesige Staatsdiener.

Sie alle, vom Stadtdirektor vorgestellt, hatten sich der huldvollsten Aufnahme von Seiten Ihrer Königlichen Hoheiten zu erfreuen.

(Mannh. Btg.)

(Fortsetzung folgt.)

Am 3. Mai wurde der 6jährige Knabe Johann Bartolin Speck von Ettlingen eine halbe Stunde von Wolfartsweier, nicht weit von der Landstraße nach Ettlingen, im Walde von einem Fuchse an mehreren Stellen im Gesichte stark gebissen, und befindet sich in ärztlicher Ver-

handlung. Tags darauf wurde die Franz Hipplersche Ehefrau von Wolfartsweier, als sie eine Viertelstunde von da am Graben der Landstraße nach Ettlingen graste, ebenfalls unversehens von einem Fuchse angefallen, der wahrscheinlich mit dem obengenannten der nämliche ist, und von ihr durch mehrere Hiebe mit der Sichel getödtet wurde. Nach dem Resultat der vorgenommenen Section ist es sehr wahrscheinlich, daß dieser Fuchs wüthend gewesen war.

Noch eine andere Person der dortigen Gegend hat sich auf dem Felde gegen die Anfälle eines Fuchses zu wehren gehabt, und es soll ein solcher auch durch das Ort Gränwettersbach gelaufen seyn.

Das Direktorium des Murg- und Pfingzkrises hat dieses in dem Provinzial-Anzeigebblatt zur allgemeinen Warnung bekannt gemacht, und zugleich die geeigneten Verordnungen erlassen.

#### B a i e r n.

München, den 9. Mai. Unser prachtvoller Tempel griechischer Kunst, die Ghyptothek, wird bis zum Okteber fertig vollendet seyn. Die Pinakothek, welche ausersene Gemälde aller Schulen vereinigen wird, rückt im Bau rasch vorwärts. Thorwaldsen beschäftigt sich bereits mit dem Modell der Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I., welche auf dem Wittelsbacher Plaze aufgestellt werden soll. Eine andere Verschönerung der Hauptstadt ist der Obelisk aus eroberten Kanonen, als Denkmal für die in Rußland rühmlich gefallenen Baiern. Sicherem Bernehmen nach wird dieses schöne Werk bald vollendet seyn. Es ist bestimmt, auf dem Odeonsplaze zwischen dem Odeon, dem Leuchtenbergischen Palaste und dem Bazar, vor dem Eingange in die prächtige Ludwigsstraße, zwischen zwei großen Bassins aufgestellt zu werden.

— Der treffliche Rauch ist von Rom wieder zu uns zurückgekehrt, und wird hier die Statue unseres unvergeßlichen Königs Max Joseph vollenden, für welche das Fußgestell auf dem Plaze vor dem Theater und der neuen Residenz beinahe fertig ist. — Anfangs Juni geht Cornelius mit vielen seiner Schüler nach Rom; dort werden sie an den Cartons zu den großen Freskogemälden arbeiten, mit welchen die neue Ludwigskirche (deren Fundament im vorigen Sommer gelegt wurde) geschmückt werden soll.

— Der von dem Griechenverein gestiftete Freiplaz im königl. Kadettenkorps ist von Sr. M. dem Könige dem Sohne des berühmten Seehelden Sachturis verliehen worden.

— Durch ein königliches Rescript vom 9. Mai ist das, durch das Ableben Sr. Erz. des Hrn. Generallieutenants Freiherrn von Bieregg, erledigte Kommando der vierten Armeedivision zu Würzburg, Sr. Erz. dem Hrn. Generallieutenant Freiherrn von Treuberg, bisherigem Kommandanten der zweiten Armeedivision zu Augsburg, als Zeichen des Allerhöchsten vorzüglichen Vertrauens, übertragen worden. In Folge davon hat Sr. Erz. der H. Generallieutenant Frhr. von Treuberg am 13. Mai durch

einen Tagesbefehl das bisher geführte Kommando der zweiten Armeedivision, mit Bezeugung seines Danke an die H. Generale, Stabs- und Oberoffiziere, dem Hrn. Generalmajor und Brigadier von Hofnaaf übergeben.

Nürnberg, den 12. Mai. Se. Erz. der k. k. östreichische Feldmarschall-Lieutenant und Kommandirende in Mailand, Graf Wallmoden, traf am 10. von Wien hier ein, übernachtete im Gasthause zum rothen Roß, und setzte gestern die Reise nach London fort.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Mai. Se. Erz. der k. k. östreich. wirkliche Geheim Rath und Präsidialgesandte der hohen deutschen Bundesversammlung, H. Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist von Wien wieder hier eingetroffen.

#### Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 6. Mai. Heute hat sich, unter mehreren Passagieren, der Baron von Freistedt, Generalmajor und außerordentlicher Gesandte des Großherzogs von Baden, nebst Sohn, auf dem niederländischen Dampfschiffe de Veurs von Amsterdam, Kapitän J. C. Diets, nach Petersburg eingeschifft.

#### Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Mai.

5prozent. Renten: 105 Fr. 45, 35 Cent. — 4proz. Renten: 101 Fr. — 3prozent. Renten: 82 Fr. 45, 65 Cent.

— Ein am 13. Mai zu Paris angekommener Courier überbrachte die Nachricht, daß die auf Griechenland bezüglichen Protokolle von dem Großherrs angenommen wurden, und daß diese ganze Angelegenheit offiziell beendet ist.

— Der Kaiser von Brasilien hat dem berühmten Komponisten Hrn. Meyerbeer die Dekoration des Südordens, den Se. M. schon früher den H. Rossini und Scribe gesendet hatte, zustellen lassen.

— Bei Advokat erscheinen in ein paar Tagen „Memoiren über das Privatleben Napoleon's, seine Familie und seinen Hof, von Constant, erstem Kammerdiener des gewesenen Kaisers.

Toulon, den 6. Mai. Hier folgt das Verzeichniß der Artilleriestücke und Wurfgeschosse, die von der Landarmee der Afrika-Expedition sollen gebraucht werden:

Hundert Belagerungsstücke, für jedes 1000 Kugeln, macht 100,000 K.

Fünzig Feldstücke, für jedes 1000 Kugeln, zusammen 50,000 K.

Zwanzig Mörser, für jeden 1000 Bomben, macht 20,000 Bomben.

Zwanzig Haubitzen, für jede 1000 Haubitzengranaten, zusammen 20,000.

Congrevesche Raketen 3000.

Toulon, den 12. Mai. Die Ausrüstungen für die Expedition werden mit bewunderungswürdiger Thätigkeit betrieben; Alles wird in drei Tagen bereit seyn.

Das Wetter allein wird die Abfahrt verspäten können; der gestrige Wind war sehr stark.

— H. Margat, Luftschiffer des Königs, ist zu Toulon angekommen; er ist der Algier-Expedition beigegeben.

Marseille, den 7. Mai. Ein heute erhaltener Brief aus Malta, datirt vom 30. April, meldet: „Eine englische gerade Weges von Algier kommende Fregatte ist am 30. April zu Malta eingelaufen. Sie überbrachte mehrere Pakete für den englischen Admiral, der sogleich ein Dampfschiff mit Depeschen an die englische Regierung absendete. Morgen geht der Admiral selber mit 5 Linienschiffen, 2 Fregatten und 2 Briggs nach Algier unter Segel.

„Der Dey von Algier hat dem englischen Konsul nicht erlaubt, die Regentschaft zu verlassen.“

(Semaphore.)

#### Großbritannien.

Zwei Pariser Journale versicherten: Sie hätten Briefe aus London vom 7. Mai, welche melden, daß der Herzog von Clarence gefährlich krank sey (s. die vorgestr. Karlsr. Ztg.) Diese Nachricht ist grundlos; am 7. Mai, dem Geburtsfeste Sr. Majestät, hatte Se. k. H. alle Mitglieder der kön. Familie, so wie auch den Prinzen Leopold, zu einem großen Mittagsmahl in seiner Residenz Busby-Park versammelt.

— Laut Nachrichten aus Hyderabad (in Ostindien) war am 17., 18. und 19. Nov. v. J. der Regen dort in solcher Menge gefallen, daß der Moussi-Strom austrat, und an 2000 Häuser im Basar des Begam mit sich fort riß, wobei, wie man annimmt, an 1000 Menschen umkamen. Auch drang das Wasser in die Stadt, und zerstörte auch dort an 3000 Häuser, was noch an 3000 Menschen das Leben kostete.

#### Niederlande.

Brüssel, den 10. Mai. Se. M. der König haben, in Erwägung, daß die Bestimmungen des Gesetzes vom 16. Mai 1829 über Injurien und Verläumdungen unzugänglich sind, eine Modifikation dieses Gesetzes zu erlassen geruht, worin es unter Anderm heißt: 1) Wer böshafter Weise und öffentlich, in welcher Art oder durch welches Mittel es auch seyn möge, die königliche Würde, die Autorität und die Rechte des Königs oder die seiner Dynastie angreift, oder wer auf die nämliche Weise die Person des Königs beleidigt, schmäht oder verläumdet, soll mit 1 bis 5jähriger Einsperrung bestraft werden. 2) Die Beleidigung, Schmähung oder Verläumdung eines Mitgliedes des königl. Hauses soll mit einer Einsperrung von 1 bis 3 Jahren bestraft werden. 3) Wer böshafter Weise, und ausser dem Fall eines Gesuchs oder einer Bertheidigung vor Gericht, die bindende Kraft der Gesetze angreift oder zum Ungehorsam wider dieselben aufreizt, oder wer auf irgend eine Weise die öffentliche Ruhe gefährdet, sey es durch Begünstigung der Zwietracht, oder durch Nahrung der Unordnung und des Mißtrauens, oder durch Schmähung des Gouverne-

ment, seiner Autorität und seiner Handlungen, soll zu einer Einsperrung von 1 bis 3 Jahren verurtheilt werden. 4) Im Fall einer Wiederholung, können die durch das Gesetz verhängten Strafen um die Hälfte des Maximums vermehrt werden.

— H. de Potter trifft bereits alle Anstalten zu seiner Abreise. Dem Vernehmen nach gedenkt derselbe sich nach Florenz zu begeben, da er in diesem Lande viele Freunde zurückgelassen hat.

Haag, den 7. Mai. Die zweite Kammer der Generalstaaten hat die Diskussion des Gesetzentwurfs, betreffend die Zinsherabsetzung oder Heinzahlung der 4½ prozent. Rente und die Errichtung einer neuen 3½ prozent. Rente, begonnen.

— Dem Journal de la Haye zu Folge, wird Sr. K. S. der Prinz Albert von Preussen künftige Woche im Haag erwartet.

#### Preussen.

Der zu Breslau verstorbene Kaufmann Weinhold hat folgende Vermächtnisse hinterlassen: Der dasigen Armen-Verpflegung 2000 Rthlr., dem Kranken-Hospital zu Alsterheiligen 3000 Rthlr., dem Selenkischen Institute für verarmte Kaufleute und deren Wittwen 5000 Rthlr., dem Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte 500 Rthlr., dem Hausarmen-Medizinal-Institute 200 Rthlr., und dem Institute für alte hilflose Diensthöten, dem Blinden-Institute, dem Taubstummen-Institute, jeder Anstalt 100 Rthlr.

#### Rußland.

In einem Schreiben des Hrn. Professor Parrot aus Nowoscherkask, vom Februar dieses Jahres, heißt es unter Anderm: „Durch die unermüdete Sorgfalt, welche unsere Regierung auf die Erhaltung der kaukasischen Straße verwendet, auf diesen für die Verbindung so wichtigen Gegenstand, war es uns möglich, mitten im Winter über den schönen und erhabenen Kaukasus zu gehen, und dieß sogar mit mehr Bequemlichkeit, als selbst im Sommer. Hierauf reisten wir durch das liebliche Thal, welches von der Sundscha bewässert wird, und langten in der Festung Grosnaja an, dem Sitz der Beamten, denen die Regierung die Aufsicht über die unbezähmbaren Tschetschenzen anvertraut hat.“ Am Schlusse dieses Schreibens erwähnt H. Parrot zweier Brüder Urfanoff, Eleven der Moskauer Universität, welche vor einem Jahre in der Stadt Kischlar die erste Erziehungs-Anstalt angelegt haben; letztere hat sehr guten Fortgang.

#### Schwiz.

Der seit dem 3. Mai eröffnete große Rath des Kantons Waadt, hat am 7. Mai an die Stelle des Hrn. Alt-Landammanns Clavel von Nigle, der seine Stelle als Staatsrath niederlegte, den Kanzler Hrn. Voisot zum Mitglied des Staatsraths, und bei vollendeter Amtszeit des Hrn. Landammanns Secretan den Staatsrath Hrn. de la Harpe zum Landammann ernannt.

#### Verschiedenes.

Die Allgemeine Zeitung vom 14. Mai sagt: „Nach Briefen aus Petersburg soll Sr. Maj. der Kaiser der Pforte drei Millionen Dukaten nachgelassen haben, und Alles nun im Reinen sey.“

#### Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Unterkärnach (Amts Billingen) dem Pfarrer Kurz zu übertragen. Hiedurch wird die Pfarrei Neukirch (Amts Triberg) mit einem beiläufigen Einkommen von 600 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten nach der Vorschrift vom Jahr 1810 Regierungsblatt Nr. 38 insbesondere Art. 4 zu nehmen haben.

Allerhöchst dieselben haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte katholische Pfarrei Huttenheim dem Pfarrer Rogerius Hagg in Weingarten zu übertragen. Dadurch ist die katholische Pfarrei Weingarten (Oberamts Durlach im Murg- und Pfalzkreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. in Geld, Naturalfrum und etwas Güterertrag erledigt. Die Bewerber um dieselbe haben sich bei dem Murg- und Pfalz-kreisdirektorium nach Vorschrift zu melden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,1 L.	13,7 G.	57 G.	D.
M. 2	27 Z. 11,3 L.	14,7 G.	54 G.	Windstille
N. 8	27 Z. 11,4 L.	13,0 G.	57 G.	D.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 1.8 Gr. - 2.0 Gr.

Kauenberg. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden von dem disponiblen 1828r Weinvorrathe dahier

ca. 20 Fuder

wiederholt in einzelnen Parthien an die Meistbietenden in öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und bei annehmlichen Geboten so gleich ratifizirt.

Kauenberg, den 9. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kauh.

☞ Durlach. [Anzeige.] Selterfer-, Geilnauer-, Fachinger- und Rippoldsbauer-Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen bei

Ernst Dell.